

Viele Vorteile der Vorweide

Anne Verhoeven, VBZL Haus Riswick

Die Weideführung gilt als die natürlichste Form der Fütterung von Wiederkäuern. Erfolgreich ist sie dann, wenn stets wertvolles Weidefutter zur Verfügung steht und die Weidebestände dauerhaft leistungsfähig bleiben. Die besondere Herausforderung besteht in der klugen Nutzung bzw. Verteilung des explosionsartigen Frühjahrs-Weidefutter-Aufwuchses. Auf reinen Weiden, wo keine Futterüberschüsse konserviert werden, sollte mit gezielter zeitiger Vorweide agiert werden. Unter Vorweide wird die Überweidung eines noch nicht weidereifen Bestandes im zeitigen Frühjahr, unmittelbar nach Vegetationsbeginn, wenn die Weideflächen tragfähig sind, verstanden.

Weideflächen auf anstehende Saison vorbereiten

Bei frühlingshaften Temperaturen im März trocknen die Weideflächen meist schon gut ab, so dass mit der Vorweide begonnen werden kann, auch wenn die Zuwächse noch verhalten sind. Zunächst werden die Kühe bei trockenem Wetter stundenweise ausgetrieben. Dabei werden die ersten grünen Triebe und Spitzen gefressen. Die Bestockung der Gräser wird sehr gut angeregt, Narbendichte und Trittfestigkeit werden gefördert und die Weideflächen werden prima auf die anstehende Weidesaison vorbereitet. Früher Tritt und Biss der Weidetiere regen die wertvollen Weidelgräser und die Wiesenrispe zu starker Seitentriebbildung an mit der Folge einer sehr dichten Grasnarbe; die Erträge der Ernteaufwüchse werden stabiler und die Futterqualität der jungen Weide wird positiv beeinflusst. Der sich sehr zeitig entwickelnde Wiesenfuchsschwanz und frühe Kräuter wie Löwenzahn werden im Wuchs ausgebremst. Die Rosettenblättchen des Ampfers zeigen sich bereits ganz früh nach Vegetationsbeginn und werden im Rahmen der Vorweide gern gefressen und somit geschwächt, so dass die Maßnahme der frühen Vorweide die unerwünschten Ampferpflanzen sehr gut bekämpft. Eine sehr zeitige Vorweide begünstigt somit die schmackhaften Weidegräser mit hohem Futterwert, bekämpft jedoch gleichzeitig unerwünschte Arten und unterstützt die physiologische Gewöhnung der Weidetiere an die neue Futterkomponente „Weidegras“.

Weidenarbe und Kühe profitieren gleichermaßen

Neben der gewünschten Entwicklungsverzögerung der Weideflächen wird also auch eine Vorbereitung der Tiere auf die bevorstehende Weideperiode erzielt. Die Vorweide pflegt somit nicht nur den Pflanzenbestand, auch die Kühe profitieren davon: Mit einem relativ geringen Tierbesatz werden die Weiden großflächig stundenweise überweidet. Dabei bringt die Vorweide zwar noch keine großen Futtermengen, aber die Fütterungsumstellung verläuft kontinuierlich, weil die Kühe im Stall noch mit der Winterfütterration versorgt werden und die

jungen Gras- und Krauttriebe auf der Weide zusätzlich fressen. In dieser Phase der gleitenden Futterumstellung steigt die Milchleistung erfahrungsgemäß an.

Es empfiehlt sich, alle erreichbaren Grünlandflächen zeitig im Rahmen der Vorweide stundenweise zu beweiden. Auf den geplanten Weideflächen sollte man dann nach der Vorweidezeit und der anschließenden Frühjahrsweidepflege die tägliche Weidedauer mit zunehmendem Aufwuchs kontinuierlich steigern. Ab einer Wuchshöhe von 5 – 6 cm kann man im System Kurzrasenweide mit der entsprechenden Flächenzuteilung beginnen. Erfolgreicher Weidegang ist natürlich nur mit gesunden Klauen zu leisten, so dass zeitig vor Weideaustrieb die obligatorische Klauenpflege erfolgt sein muss.

Vorweide vor technischer Frühjahrsweidepflege

Erfahrungsgemäß richten die Kühe bei früher Weide auf nassen Flächen weniger Schaden an als die Pflorgetechnik. Auch deshalb ist es ideal, zeitig mit der Vorweide zu beginnen und erst danach die Frühjahrsweidepflege (schleppen, walzen) durchzuführen; dann sind auch die Kotfladen auf den geplanten Schnittflächen gleich wieder verteilt.

Vorweidezeit ideal für Nach- oder Übersaat

Der Zeitpunkt der Vorweide ist auf Weideflächen mit Maulwurfshaufen und lückigen Narben optimal für eine gezielte Nach- oder Übersaat mit der Qualitätsstandardmischung GIII oder GV mit oder ohne Weißklee, da der bestehende konkurrierende Weideaufwuchs von den Kühen schön kurz gehalten wird, die Nachsaat zügig keimen, wachsen und sich etablieren kann und sich so unbefriedigende Bestände erstaunlich schnell in dichtere und ertragreichere Weidebestände verwandeln werden. Natürlich ist es ratsam, nicht immer die gleichen Flächen, sondern möglichst alle Weiden von der Vorweide profitieren zu lassen.

Fazit

Das Ausmaß der Entwicklungsverzögerung auf der Frühjahrsweide durch eine Vorweidenutzung ist vom Zeitpunkt und der Dauer der Vorweidemaßnahme abhängig. Je später sie erfolgt, umso stärker wird die Bestandsentwicklung verzögert, weil die Vorweide dann zunehmend einem tatsächlichen ersten Weidegang entspricht. Mit gezielter Vorweide ist es möglich, alle Weiden, auch die in der Weiderotation letzten Koppeln, nicht überständig werden zu lassen. Überständiges Futter wird von den Tieren äußerst schlecht gefressen. Die Selektionswirkung nimmt deutlich zu, der Weiderest wächst und die Tiere reagieren mit Leistungseinbußen. Ein rechtzeitiger Auftrieb im Rahmen der Vorweide ist somit eine wichtige Bedingung für eine gute, verlustarme und wirtschaftliche Futterausnutzung auf der Weide.